

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 121.

Donnerstag den 13. Oktober 1887.

56. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelometervertheil 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Die neuen Schuldverreibungen des Aprozentigen Staatsanlehens vom 14. Juni 1887 sind angekommen und können nächsten Donnerstag bis Samstag gegen Rückgabe der Kassscheine in Empfang genommen werden.
Backnang den 11. Oktober 1887.
K. Kameralamt. Gmelin.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Gustav Gauß, Hirschwirts in Murrhardt, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf **Donnerstag den 10. Nov. 1887, vormittags 9 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Den 11. Okt. 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Christian Böckinger, Rotgerbers hier, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf **Donnerstag den 10. Nov. 1887, vormittags 9 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Den 11. Okt. 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

Revier Unterweißach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 17. Okt.,** morgens 9 Uhr in der **Krone in Oberbrüden** aus Kohlbau Mt. Springstein, Mangoldsbühl, Kallterbromen und Flossbau: 10 Eichen mit 4,39 Fm., 1 Eiche 0,37 Fm., 2 Erlen 1,17 Fm., 1 Forde 0,41 Fm. Km.: 79 buchene Scheiter und Brügel, 236 dto. Anbruch, 25 Eichen-Anbruch, worunter 8 Km. 1,15 und 4,25 m lang, 198 Nadelholz-Anbruch, 280 gebundene buchene Wellen; ferner wiederholt aus Ungeheuerhäuselwaid: 88 Km. eigene Reisprügel (geschält).

Mundelsheim. Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Mittwoch den 12. d. M.** Qualität sehr gut, Quantität ca. 8000 Hektoliter. Ueber den schönen Stand der Trauben sowohl, als über die völlige Reife sämtlicher Weinberge haben sich die resp. Weingärtnervereine von Stuttgart und Heilbronn in den letzten Tagen gelegentlich eines Besuchs äußerst anerkennend ausgesprochen. Die Herren Weinkäufer werden freundlich eingeladen. Fahrgelegenheit von Besigheim.
Den 8. Okt. 1887. Gemeinderat.

Mundelsheim a. N.

hiesigen Brauerei Wein-Fuhrwerke

parat stehen. Liebhaber eines guten Trappens treffen einen 86er Rössberg-Riesling der Königl. Hofkammer in der Krone dabeilb.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Freitag den 14. Oktober.** Der Ertrag (ohne Lichtenberg), geschätzt zu 2400 Hektoliter, verspricht nach dem schönen Stand der Trauben, sowie auch sorgfältiger Auslese ein recht guter zu werden. Der Verkauf des Gemeineweins, ca. 18 Hektoliter, schwarz, der Gesellschaft ca. 30 Hektoliter, wird noch besonders bekannt gemacht. Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.
Den 11. Okt. 1887. Gemeinderat.

Umschläge zu Geldrollen

vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Bekanntmachung.

Vom **12. bis 20. Oktober d. J.** wird auf den Staatsstraßen zwischen **Backnang und Großspach und Strümpfelbach** mit der **Dampfwalze** gearbeitet, daher jedermann, der in dieser Zeit auf den genannten Straßen fährt oder reitet, zur Beachtung der nötigen Vorsicht ermahnt wird.
Ludwigsburg den 11. Okt. 1887. K. Straßenbau-Inspektion.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt am **Montag den 17. Oktober** und kann vom folgenden **Mittwoch** an Weinmost gefasst werden. Bei dem ganz gefunden Stand der Trauben und Reben ist eine vorzügliche Qualität zu erwarten. Käufer zu dem überall als gut und kräftig bekannten „Ebersberger“ sind freundlich eingeladen.
Den 11. Okt. 1887. Gemeinderat.

Herbst-Anzeige.

Der Beginn der allgemeinen Weinlese ist auf **Montag den 17. d. M.** festgesetzt. Weinkäufer sind unter dem Anfügen freundlich eingeladen, daß die Reben und Trauben auf allen 3 Wärlungen (Rippoldsweiler, Däfern und Hohnweiler) äußerst gesund und schön stehen und daher auch eine gute Qualität liefern werden.
Den 11. Okt. 1887. Gemeinderat.

Herbst-Anzeige.

Die Lese des schwarzen Frühgewächses beginnt am **Donnerstag den 13. d. M.** und schließt sich hieran die allgemeine Weinlese an. Quantität: ca. 2500 Hekt. Qualität recht gut. Von heute an bis 27. d. M. fährt täglich vormittags 9. 15. ein **Postwagen** vom **Bahnhof Lauffen** hierher und Abends 5. 05. wieder dorthin zurück.
Den 10. Okt. 1887. Schultzeiß Fischer.

Herbst-Anzeige.

In Folge Erwerbung größerer Gebäulichkeiten sehe ich mein feither bewohntes Gebäude, als Wohnhaus mit Badofen, Scheuer, worunter ein gewölbter Keller, nebst Hofraum, sowie ca. 10 a 40 qm Baumgarten dabei unter günstigen Zahlungsbedingungen dem Verkauf aus. Auf Wunsch des Käufers könnte ich auch noch weitere Güter dazu abgeben. Ueberhaupt wäre einem solchen in nächster Zeit günstige Gelegenheit geboten, Güter nach Belieben um billigen Preis zu erwerben. Das Anwesen, welches sehr freundlich gelegen und wovon die Scheuer und Keller sowie der größte Teil des Hauses neu erbaut ist, kann jeden Tag eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.
Den 7. Okt. 1887. Wilhelm Werf.

Herbst-Anzeige.

Am **Donnerstag den 13. d. M.** wird mit der Weinlese hier begonnen. Die Qualität verspricht nach dem Stand der Trauben eine gute zu werden. Käufer sind freundlich eingeladen.
Den 11. Okt. 1887. Schultzeißnam. Adermann.

Schafweide-Verpachtung.

Am nächsten **Montag den 17. d. M.,** mittags 1 Uhr wird die hiesige Schafweide auf die Zeit von **Martini d. J. bis 1. Februar 1888** im öffentlichen Aufsteig verpachtet werden, wozu die Liebhaber ins hiesige Gemeinderatszimmer freundlich eingeladen werden. Gemeinderat.

Wohnhaus- und Garten-Verkauf.

In Folge Erwerbung größerer Gebäulichkeiten sehe ich mein feither bewohntes Gebäude, als Wohnhaus mit Badofen, Scheuer, worunter ein gewölbter Keller, nebst Hofraum, sowie ca. 10 a 40 qm Baumgarten dabei unter günstigen Zahlungsbedingungen dem Verkauf aus. Auf Wunsch des Käufers könnte ich auch noch weitere Güter dazu abgeben. Ueberhaupt wäre einem solchen in nächster Zeit günstige Gelegenheit geboten, Güter nach Belieben um billigen Preis zu erwerben. Das Anwesen, welches sehr freundlich gelegen und wovon die Scheuer und Keller sowie der größte Teil des Hauses neu erbaut ist, kann jeden Tag eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.
Den 7. Okt. 1887. Wilhelm Werf.

„Temp“ meldet zwar von einem Einvernehmen der beiden Mächte, aber die kriegerischen Vorbereitungen Spaniens lassen dieses Einvernehmen in bedeutendem Licht erscheinen.

Marzelle den 6. Okt. Gestern Abend wurde auf dem Boulevard Longchamp, im vornehmen Stadtteil gelegen, der Visonte de Marzac, Hauptmann im 6. Jägerregiment, von einer Bande angefallen, die ihn zu berauben suchte. Da ein Pferdebahnwagen vorbeifuhr, bedrohten die Strolche den Offizier mit dem Tode, wenn er schreie. Glücklicherweise bemerkte ein vom Wagen Absteigender die dunkle Gruppe, begriff, was vorgehe, u. führte sich entschlossen auf die Bande; dieselbe stob auseinander, jedoch konnten von den herbeigeeilten Bürgern noch vier Individuen festgenommen werden.

Spanien.

Madrid den 9. Okt. Der Minister des Auswärtigen, Moret, hatte gestern eine Unterredung mit dem französischen Gesandten. Zwei spanische Kriegsschiffe sind in Tanger angekommen. Aus **Madrid**, 6. Okt., wird gemeldet: In der hiesigen Tabakfabrik haben heute morgen 5000 Arbeiter revoltiert. Die Gendarmen eremnt die Fabrik.

Belgien.

Brüssel den 8. Okt. Der „Nord“ erklärt, der Besuch Crispiäns in Friedrichsruh sei die feierliche Beilegung der deutsch-österreichisch-italienischen Tripelallianz.

Brüssel den 8. Okt. Anlässlich des heute vor dem Schwurgerichte in Brabant beginnenden Prozesses gegen den Sozialisten Moreau, welcher angeklagt ist, zum Ungehorsam gegen die Befehle aufgefordert zu haben, ließ die Sozialisten-Partei gestern rote Plakate in der Stadt anbringen, welche die Arbeiter aufforderten, sich heute morgen zum Justizpalaste zu begeben und dort zu protestieren.

Rußland.

Der Zar richtet alle Anstrengungen darauf, das deutsche Element aus seinen höheren Kreisen zu entfernen. So soll der Großfürst Nikolaus in einem Trinkspruch zu Dünkirchen seinen französischen Tischnachbarn gegenüber gesagt haben. Sind diese Worte wirklich gefallen und entspricht ihr Inhalt der Wirklichkeit, dann müßte der Zar vor allem sich und seine ganze Familie aus Rußland entfernen; denn das Haus Hofstein-Gottorp, welches durch Peter den dritten auf den Thron der Romanows gelangte, ist deutsches und hat sein deutsches Blut seit hundert Jahren ständig durch Heiraten mit deutschen Fürstentöchtern aufgefrischt. Also: ohne gänzliche Entfernung der Kaiserfamilie aus Rußland dürfte es sehr schwer halten, das „deutsche Element“ aus den „höheren Kreisen Rußlands“ zu beseitigen.

Balkan-Halbinsel.

* Wie aus Wien gemeldet wird, gilt in dortigen politischen Kreisen die Ausöhnung des Königs Milan von Serbien mit der Königin für vollzogen.

* Die Erdrerschütterungen auf dem Peloponnes dauern fort. Die Beschädigungen sollen namentlich in der Provinz Korinth erheblich sein.

Nordamerika.

* Eine Depesche aus Philadelphia meldet, daß der Schraubendampfer „California“, ein kanadischer Passagierdampfer, auf der Höhe von Gros Cap, auf dem Michigan-See, am Dienstag früh gescheitert ist, wobei 16 Personen ihr Leben verloren. Sieben Matrosen erreichten in fast leblosen Zustande in einem Rettungsboot das Gestade.

Klein-Wieschen.*

Eine müsterländische Novelle von J. v. Dietrich. Znummen fahler Stoppelfelder, welche mehr einem ausgeöhrten, abgeweideten Heideboden, als dem Brauchfelde eines fruchttragenden Aders gleichen, liegt vereinzelt ein zerfallenes Gehöft, von faulendem, schwarzen Holzgatter umzäunt und von ein paar zwerghaften Pappelreihen überragt.

Gestern hat der gebeugte bäuerliche Greis, mit seiner wackeligen Inarrenden Schubkarre um die Wette ächzend, die letzte dürftige Fruchtgarbe vom Felde geholt und heute harrt er in dumpfer Qual dem Dorfmezzger entgegen, dem die letzte Kuh, ein Skelet von einem Hauszieger, verfallen ist. Und sogar dem lebensmüden, treuen Kötter „Spig“ geht dieses häusliche Elend tief zu Herzen, denn er schleicht mit gesträubten Haaren und in bittiger Laune auf dem holperigen Hofraume umher, klappt jedem hung-

* Nachdruck verboten.

rigen Sperlinge, der zeternd dieses verfehnte Gebiet freist, nach und spioniert endlich schwachwedelnd um die Ecke auf den fahigen Feldweg hinaus, der ins Kirchdorf führt.

Und dort kommt es nun einhergeschritten, ein junges Menschenkind mit fachsgebelen Haaren, neugierig blickende, große, lichtblaue Augen in einem schmalen blaffen, länglichen Gesicht. Ein achtzehnjähriges Mädchen ist es, das eifertig dem verfallenen Anwesen zusteuert, so schnell es seine plumpen rindsledernen Schürmüchse nur erlauben. Sie trägt ein Päckchen unter dem Arme und den baumwollenen Regenschirm in der Hand, obgleich kein Schatten den sonnigen Himmel berührt, und die Staubwolke, welche die jugendliche Wanderin einhüllt und ihren ärmlichen Anzug, ihr Gesicht wie mit Mehl gepudert hat, wochenlange Dürre vermuten läßt.

Das ist allerdings ein fremder Gast in diesem Bereiche, aber dem altersschwachen Hosiunde offenbar lieber, als der Besuch eines Mannes im Blaukittel, den Knotenstock in der Hand und den fatalen Schlächterhund hinter sich, einer jener hochnasigen widerwärtigen Patrone aus der Betterschaft, mit denen Spig sich einmal gar nicht befreunden kann. Vielleicht hatte er auch nur die schlimmste Sorte der städtischen Sippe kennen gelernt. Der Gerichtsbote, der Wegger, selbst der Handelsmann führte ihm Kollegen zu, die naserüpfend auf ihn herabsehen und trotzdem in familiärer Zudringlichkeit an allen Ecken und Enden herumzuschweiften. Dieses leichtfüßige Mädchen war eine willkommene Abwechslung für Spig, der sich turend überlegte, ob er sie schweigend, mit Würde, oder in zutraulicher Annäherung empfangen sollte.

Da war sie schon am wackeligen Hosiunde. Geschickt zog sie den Pflock aus dem morschen Gitterthorchen und: „Heba, mein braves Hündchen!“ rang es, während sie dem Spig lieblos über den alten, steifen, struppigen Nacken fuhr. Der Kötter ließ die Ohren hängen und wie ein Leichenbitter, der einen Freund in ein Totenhaus begleitet, trabte er dem jungen Gaste voran in die öde, trostlose Weinstätte.

Am Herde lauerte der Greis, das verkörperte Bild hilflosen Elendes. Schon stundenlang hoct er auf derselben Stelle und sitzt, die knochigen behaarten Hände auf die spitzigen Knie gestützt, in das mühsam fortglühende Löfffeuer. Sorgenvolle Gedanken bohren sich wie glühende Nägel in den harten Schidel des Alten, dessen träge Fassungstrast es endlich begreifen muß, daß er in ein paar Stunden schon ein Bettler ist; heimatlos, nicht länger ein freier Mann, sein eigener Herr, sondern Almosenempfänger und abhängig von der Gnade fremder Leute, der Gemeinde eine Last, dem Spittel oder Armenhause überliefern.

Lange genug hatte die schwarze Wolke der Sorge über ihm in der Luft gedrückt. Er sah es kommen, Schritt für Schritt, während er in dem Wahne lebte, daß es mit seiner Lebenskraft ebenso schnell den Krebsgang gehe. Doch jetzt war das Unglück da; jetzt mußten ihm die alten, blinden Augen aufgehen, mußte er einsehen, daß das Schredliche vor der Thür stehe und er den Fall seines Erbes überlebe. Was ist die Armut für einen mit dem Bettelstab Geborenen gegenüber einem solchen, der mit der Anwartschaft, ein freier Landmann zu sein, diese Welt betritt. Verarmen heißt das Wort, das für den Bauersmann den Jubelruf von Schmach, Elend, ja Höllequal bedeutet. Und die Offenbarung dieser bitteren Not so lange wie möglich hinauszuschieben führt den bedrängten Hausvater gewöhnlich in die Schlinge eines städtischen Wucherers. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Gef. Kommerzienrat Schichau in Elbing hat aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens seiner Fabrikwerke eine Altersinvalidenversorgung für seine Arbeiter in der Höhe von 100000 M. gestiftet.

* Zur **Deutschensche in Frankfurt**. Der „Landes-Zeitung f. Elsaß-Lothringen“ wird aus Paris geschrieben: Als ein trauriges Beispiel, was selbst große Leistungen hier zu Lande ihren Lesern für Zeug bieten, nur um dem deutschen Nachbarn eins am Zeuge zu flicken und so von Zeit zu Zeit die Animosität gegen Deutschland wieder frisch anzuschüren, kann ein neuerer Feuilletonroman des „Figaro“ dienen, in welchem eine frivole Liebesgeschichte den Vorwand abgibt, um die deutschen Offiziere als rohe Barbaren zu brandmarken. Beispielsweise wird erzählt, daß in der Schlacht von Sedan ein preussischer Wlanen-Offizier, mit einem

Beile (!) bewaffnet, einem wechlofen, mit dem Tode ringenden französischen Obersten den Schidel gespalten und die Leiche geplündert habe, daß ferner die gefallenen oder dem Tode nahen französischen Offiziere von den deutschen Soldaten unter den Augen ihrer Vorgesetzten sämtlich und ohne Ausnahme ihrer Bekleidung und Kleidungsstücke beraubt und nackt auf dem Schlachtfelde liegen gelassen worden seien!

* Eines hübschen Wortes des Grafen Wih. Bismarck, welches derselbe gelegentlich der Bräutigamsfeier in Offenbach gesprochen, gedenkt das „Frankf. Z.“: „Der Main,“ sagte der Sohn des Reichsfanzlers, „trennt die Deutschen nicht mehr, und wo sonst etwas Flüssiges zwischen sie tritt: — da trinken sie es aus!“

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

* Der Vorstand der **Weinverbesserungsgesellschaft**, Dr. Oskar Fraas, sendet dem S. M. folgende Mahnung an die Weingärtner Wirtenteinberg: Schon mehrfach wurde das Bewauern ausgesprochen, daß es den Bemühungen der Weinverbesserungsgesellschaft und der landwirtschaftlichen Vereine des Landes nicht gelungen ist, bei der hohen Kirchenbehörde einen späteren Termin für die Kirchweihe zu erzielen. So kommt es denn, daß sich sämtliche Arbeiten des Weingärtners auf den Kirchweihsonntag zuspitzen. Ja wir haben allen Grund, zu fürchten, daß alle Kundgebungen einer besseren Einsicht auch heuer wieder, wie seit vielen Jahren, an der Ungebild der Weingärtner scheitern werden. An der Kirchweih muß ich Neuen schänken, sagt der Oberländer Wirt, und der Unterländer Weingärtner folgt bereitwillig dem Ruf nach Neuem, ohne zu bedenken, wie sehr er mit seiner frühen Lese sich und das ganze Renommee des Württemberger Weines schädigt. So lange das Weinlaub noch grün ist (und glücklicher Weise ist das mit sehr wenig Ausnahmen noch der Fall), geht auch ohne besondere Wärme Stärke ein in die Beere über, das sich innerhalb der Beere in Traubenzucker verwandelt. Erst wenn die Traubensäfte erlahmt sind, hört die Ernährung der Beere auf und hat das Zurwarten mit der Lese keinen Sinn mehr. Darum also die bringende Bitte an alle Weinbergbesitzer, alle Vereine und Weinbauvereine, mit der Weinlese doch ja nicht zu eilen.

Wir bitten die Weinbau-Interessenten, namentlich auch die Herren Ortsvorstände, uns zeitig ihre Anzeigen und Notizen über den Beginn der Lese, das Quantum des erzielten oder geschätzten Weinmosts, die erzielten Preise z. zutommen zu lassen.

Dobtpreise.

Stuttgart den 8. Okt. Wilhelmplatz: 100 Ztr. ausländisches Dst. Preis 7 M. pr. Ztr. Güterbahnhof (7. Oktober): 6000 Ztr. ausländisches Mostobst. Preis 6 M. 80 Pf. bis 7 M. — Pf. pr. Ztr.

Am den 6. Oktober. Bahnhof. Preis 6 M. 40 Pf. bis 6 M. 70 Pf. pr. Zentner.

* Das **Bündner Dst** geht ziemlich hoch im Preise, da von Stuttgart, München u. s. w. beträchtliche Nachfrage stattfindet.

Fruchtpreise.

Winnenden den 5. Oktober 1887.

Durchschnittspreise		
	höchst	niedert.
Kernen	— M. — Pf. 8 M. 80 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 55 Pf. 6 M. 49 Pf.	6 M. 42 Pf.
Haber	6 M. 46 Pf. 6 M. 38 Pf.	6 M. 26 Pf.
Höchster Preis.		
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. — Pf.	6 M. 30 Pf.
Haber	6 M. 80 Pf.	6 M. — Pf.

Eisenbahnfahrpläne à 5 Pf. für die **Murrbahn**, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten.

Telegramme.

Friedrichshafen den 9. Okt. Gestern Abend 8 Uhr 10 Min. fuhr unmittelbar vor dem Hafen in Lindau das österreichische Schiff „Habsburg“ mit dem Kurs Lindau-Bregenz in das in der Einfahrt in den Lindauer Hafen befindliche Schiff „Stadt Lindau“, welches von Norfischam kam. Das Schiff „Lindau“ wurde auf der Vorbersteie angerannt und durchbohrt. Nach 2 Minuten sank das Schiff. Das Gelände der Kommandobrücke ist im See sichtbar. Die Wasseriefe beträgt 5 Meter. In der Kajüte ertrank 1 Frau und 1 Kind, ein weiterer Passagier wird vermißt.

Haus- & Schmiede-Verkauf.
 Familienverhältnisse halber ist in einem Orte des Bezirkes ein Haus mit Schmiede zu verkaufen. Da blos ein Schmid im Ort, so ist ein guter Geschäftsbetrieb nachzuweisen und können zugleich auch Güter mit erworben werden.
 Zu erfragen in der
 Redaktion d. Bl.

Badnang.
Korsetten
 Hoherkorsetten 70 Pf., 1 M., 1 M. 20 Pf., 1 M. 30 Pf., 1 M. 60 Pf., 1 M. 80 Pf. bis 3 M. 50 Pf.,
 Fischbein- u. Uhrfeder-Korsetten v. 2 M. 50 Pf. bis 6 M.
Konfirmanden- und Kinder-Korsetten,
Schürzen
 aller Art und in jeder Größe empfiehlt bei größter Auswahl äußerst billig
Rudolph Beutlers Bwe.

Künstl. Zähne
Zahnoperationen, Plomben
 werden unter gewissenhaftester Behandlung ausgeführt, sowie alte schlecht sitzende Gebisse repariert u. passend gerichtet von **Louis Baumann,**
 langjähr. 1. Assistent des verstorbenen **Hofzahnarzt Dr. Bopp**
 Stuttgart, Marktplatz 10 1/2 1 Tr.

Krebsähnliche Schäden,
 Knochen- und Fuß-Geschwüre haben schon in den hartnäckigsten Fällen durch **Dr. 1. des berühmten Schrader'schen Indian-Plasters,** bereitet v. Apoth. **J. Schrader,** Feuerbach-Str. 2, vollständig Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse und trockene Flechten durch **Dr. 2.,** Salzfuß u. langwierige nässende Wunden durch **Dr. 3.,** Paquet M. 3. Zu beziehen durch die Apotheken.
 Da ich voriges Jahr Ihr Plaster Nr. 1 gebraucht habe u. mein Fuß binnen 3 Wochen geheilt ist, so bitte ich zc.
Dorothea Günther, Soosburg.
 In **Badnang** bei Apoth. **Weil,** in der Apoth. **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.**

Badnang.
 Eine Partie trockene eigene **Bretter & Bödseiten**
 (Schnittabfälle) verkauft billig
 Strähle z. ob. Walle.
 Ein noch neues zweieimriges **Faß**
 und ein großer **Fuder** werden billig verkauft. Wo? sagt die
 Redaktion d. Bl.

Murrhardt.
 Einen noch fast neuen **Leiterwagen**
 mittlerer Stärke hat im Auftrag zu verkaufen
Wilhelm Bügel, Schmied auf dem Graben.

Badnang.
 Eine **Wohnung**
 mit zwei Zimmern und Keller sucht sogleich oder bis Martini zu mieten
 Wer? sagt die
 Red. d. Bl.

Badnang.
Donnerstag den 13. Okt. gibts schwarzen und weißen Kaff
 bei **Ziegler Arnold.**

Schulbücher, Atlanten, Lexika etc.
 in antiquarischen, gut erhaltenen Exemplaren zu bedeutend ermäßigten Preisen, sowie neuen Exemplaren in dauerhaften Einbänden zu möglichst billigen Preisen empfiehlt
J. Stern,
 Buchhandlung & Antiquariat Heilbronn
 Kiliansstraße Nr. 11.
 Nicht konvenierende antiquarische Exemplare tausche jederzeit gegen neue um; Anfrags-Endungen sehen prompt zu Diensten.

Badnang.
 Meinem Lager in Ober- und Sohlleder, sowie Schafleder und Schäften habe ich sämtliche **Artikel für Schuhmacher,**
 als: alle Sorten Nägel, Garne, Leisten, Besch, Wapp u. s. w. beigelegt und empfehle solche in nur guter Ware zu billigen Preisen.
Louis Kuppmann,
 gegenüber dem Gasthaus z. Röhle.

Sehr wichtig für Sägmüller.
 Unsere **Kloshalter** (Durchschneidevorrichtung!) D.-R.-P. Nr. 32437 bringen wir hienit in empfehlende Erinnerung! - Dieselben gehalten den Klob vollständig durchzuschneiden, so daß das Abspalten und Kämmen der Bretter, sowie das Zerreiben derselben wegfällt und die Ware in jeder Weise geschont bleibt. Wir berufen uns auf nachstehende Atteste und teilen gleichzeitig mit, daß wir den **Alleinverkauf unseres Kloshalters** den Herren **Wolf & Anabe** in **Gaildorf** für die Oberämter **Badnang, Crailsheim, Gaildorf** und **Hall** übertragen haben.
Freudenstadt den 1. Mai.
Gebr. Schmidt.

Zeugnisse:
 Wir sind mit den 2 Kloshaltern von H. Gebr. Schmidt in Freudenstadt, D.-R.-P. Nr. 32437, sehr zufrieden und empfehlen dieselben jedem unserer Herrn Kollegen.
Gaildorf, 1. Mai 1887. Wolf u. Anabe.
 Die mir gelieferten 3 Stück Kloshalter D.-R.-P. 32437 von Herren Gebr. Schmidt in Freudenstadt entsprechen vollständig meinem Wunsch und kann ich dieselben jedem meiner Herren Kollegen bestens und auf das Vortheilhafteste empfehlen.
Münster b. Gaildorf, 1. Mai 1887. G. Freig.
 Bezugnehmend auf obige Annonce erkläre ich mir bereit, Bestellungen für Hr. Gebr. Schmidt sofort zur pünktlichsten Ausführung zu übersenden.
Wolf & Anabe.

Wir sind von nächsten Montag den 17. Oktober an mit einem größeren Transport belgischer Fohlen
 im **Gasthaus z. Lamm** in **Grosaspach** und laden Liebhaber dorthin freundlich ein.
Gebrüder Hirschfeld
 aus **Halheim.**

Badnang.
 Den dritten Schnitt **hohen Alee**
 von 1/2 Morgen Acker verkauft
 Strähle z. ob. Walle.
 Derjenige Herr, welcher bei der Topographischen Aufnahme des Landes in der **Sonne** in **Unterbrüden** aus Versehen einen **Schirm** mitgenommen hat, wird ersucht, denselben sofort wieder dahin abzugeben, andernfalls derselbe gerichtlich belangt wird.

Wiktualien-Preise
 vom 12. Oktober 1887.
 1 Kilo weißes Brod 26
 4 Kilo schwarzes Brod 78
 500 Gramm Rindfleisch 45
 " Kalbfleisch 50
 " Schweinefleisch 50
 " Kuchfleisch 35
 " Schmelz 40
 " Schmelzschmalz 70
 Butter 75-85
 2 Stück Eier 10-12
 Milchschwein, 1 Paar 10-16

Grosaspach.
 Ein jüngeres, ehrliches u. williges **Dienstmädchen**
 sucht auf Martini
 Frau **Schultheiß Berlin.**
 Ein fleißiges und solides **Mädchen,**
 das schon gedient hat, findet auf Martini Stelle. Anmeldungen nimmt die
 Redaktion d. Bl. entgegen.
 Ein jüngeres fleißiges **Mädchen**
 kann sogleich eintreten, bei wem? sagt die
 Redaktion d. Bl.

Visiten-Karten
 werden billigt angefertigt
 Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

Heilbronn.
Rechtsanwalt Wendler
 wohnt **Sohestraße Nr. 6** (am Fleischerthor). (D.)

Badnang.
Modellhüte,
 Schleier, Federn, Sammt, Bänder etc. empfehlen in schöner Auswahl und laden zu freundschaftlichem Besuche ergebenst ein
Gechw. Bauerheim,
 wohnt bei **Fr. Seifens. Wildermuth.**

Badnang.
 2 gut erhaltene **Garnierte Hüte**
 und sonstige schöne Herrenkleider verkauft
W. Kösch Witwe.

Badnang.
 Schöne **Laubjagarbeiten,**
 zu Geschenken passend, empfiehlt
Eugen Kösch.

Badnang.
 Ausgezeichnete **Seife**
 empfiehlt auch für Wiederverkäufer billig
Karoline Gäbele.
Schöne Zwiebel & Quitten
 bei **Obiger.**

Geld-Gesuch.
 700 M. werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die
 Redaktion d. Bl.

Beretreter-Gesuch.
 Eine erste mächtige **Malzfabrik** sucht für **Badnang** und Umgegend einen tüchtigen, soliden Herrn, welcher in Brauereien viel verkehrt, als provisionsweisen Verkäufer. Sicherer Nebenkommen geboten. Branchenkenntnisse nicht verlangt. Offerten mit Referenzen unter **Z. X. 589** an **Haasenstein u. Vogler, Stuttgart.**

Sulzbach a. M.
Säger-Gesuch.
 Ein tüchtiger Säger mit Familie kann sogleich eintreten in der **Fischbacher Sägmühle.** Melbungen an
Ch. Strohmaier z. Stern.
Canstatt.
 6 bis 8 tüchtige

Zimmerleute
 können sofort bei mir eintreten
Zimmermeister Johann Tränkle,
 Fabrikstraße Nr. 36.
Badnang.

Neuen Wein,
 Dürkheimer, hat im Ausschank
Holzwarth z. Schwanen.
Badnang.

Feuerwehr.
 Am nächsten Sonntag den 16. d. M., morgens punkt halb 7 Uhr, hat der

1. Zug
 (Steiger, Retter und Schlauchleger) zu einer Übung mit voller Ausrüstung auszuziehen.
Das Kommando.
Hämmert.
Gesuche um Zahlungsbefehle
 vorrätig in der
 Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

Ämtliche Nachrichten.
 * Mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. ab treten die im englisch-südwestdeutschen Gütertarif Nr. 7 - Verzeichnis mit Württemberg - enthaltene Frachtsätze des Ausnahmestarfs Nr. 12b für "Felle und Häute, gegerbte" außer Kraft.
 Die vorgenannten Artikel werden von gebachtem Zeitpunkt ab zu den Sätzen des Ausnahmestarfs Nr. 12a ("baumwollene Gewebe") befördert.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Almersbach, Dk. Marbach den 9. Oktober. Heute vormittag wurde auf dem Wege nach Großspach der 68 Jahre alte Krämer Christian Lutz von hier tot aufgefunden. Derselbe war tags zuvor in **Badnang**, geriet auf dem Heimweg in den Bach, aus welchem er sich herausarbeitete und legte sich ohne Zweifel erschöpft zu Boden, wobei er alsbald erstarb, da das Thermometer in dieser Nacht 2 Grad unter Null R. zeigte.

Söwenstein den 10. Okt. Die fürstlichen Herrschaften sind am gestrigen Sonntag wieder von hier abgereist, nachdem zuvor wegen baulicher Veränderungen und Verschönerungen im Schloß und in der weiteren Umgebung derselben die erforderlichen Anordnungen von Seiner Durchlaucht getroffen worden sind. Anlaß hiezu soll besonders gegeben haben, daß es der fürstlichen Gemahlin in unserem so schön gelegenen Bergstädtchen sehr gut gefallen hat.
Reilsheim den 7. Okt. Heute nachm. 2 1/2 Uhr wurde in hiesigem Stadtkirchhof die irdische Hülle des unerwartet bald verstorbenen Herrn Hermann v. **Saisberg-Helfenberg, Oberförsters a. D.,** zur Ruhe beigesetzt.
Stuttgart den 10. Okt. Der Verein für Arbeiter-Kolonien in Württemberg hielt heute nachmittag hier im evangelischen Vereinshaus seine Jahresversammlung ab, welche Eduard Eiben präsierte. Derselbe teilte mit, daß die Arbeiter-Kolonie in einem erfreulichen Wachstum begriffen sei und die Zahl der Pflanzlinge zunehme. Während 1885-86 die Zahl der Pflanzlinge 23364 betrug, ist sie pro 1886-87 auf 26937, der Tagesdurchschnitt von 64 auf 73 Pflanzlinge gestiegen. Für das laufende Jahr verspricht das Resultat noch besser zu werden, da in diesem Sommer nur wenig Austritte stattgefunden haben. Die Jahresbeiträge beliefen sich 1886/87 auf 17791 M. gegen 15662 M. in 1885/86, die außerordentlichen Beiträge haben dagegen etwas abgenommen. Die Einnahmen aus der Ziegelei stiegen von 2386 M. (1885/86) auf 4072 M. (1886/87), diejenige aus dem Kaufsalz dagegen giengen von 5405 M. auf 5376 M. zurück. Die Verwaltungsausgaben betrugen 2335 M., der Aufwand für die Betriebe 4955 M., für die Kolonisten 19931 M. Die Gesamteinnahmen erreichten 1886/87 45433 M. gegen 40228 M. im Vorjahre, die Gesamtausgaben 38971 M. gegen 37950 M. Der Kassenbestand betrug am 1. April d. J. 6472 M., wovon aber noch die Arbeiten für die Wasserleitung, wofür man 5000 M. ausgenommen, zu bestreiten sind. 1886 bis 1887 traten 502 Pflanzlinge ein, seit Beginn der Kolonie 1148. Der Stand der Kolonie ist ein günstiger, es herrschte Ordnung und Billigkeit, Unbotmäßigkeit und Ausschreitungen waren selten, so daß die Disziplin leicht zu handhaben war. Die Aufnahme von entlassenen Strafgefangenen - es ist in dieser Richtung ein Abkommen mit dem Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene getroffen worden - hat zu keinen Klagen Anlaß gegeben. Die Frage der Gründung einer zweiten Kolonie nahm eine 1 1/2stünd. Debatte in Anspruch. Ed. Eiben hält auf Grund des Anwachsens der Frequenz des Dornahofs, der nicht über 100 Pflanzlinge beherbergen kann, die Gründung einer zweiten Kolonie für nötig. Durch die Aufnahme der entlassenen Strafgefangenen werde man bald die Ziffer von 100 Pflanzlingen erreicht haben. Man habe Aussicht, mit 25000 M. Anzahlung ein passendes Gut zu kaufen. Redner ist für dessen Erwerb, obwohl gegenwärtig nur etwa 10-12000 M. disponibel sind. Dieser Ansicht widersprechen Oberregierungsrat Clausnitzer und Ober-Regierungsrat Lutz mit Rücksicht auf das Nichtvorhandensein der Mittel. Auch vor dem Gute, auf welches Eiben hinielt, wird gewarnt, weil die Gebühlichkeiten zu groß sind. Darüber ist man allgemein einig, daß die zweite Kolonie im unteren Neckarreis oder Jagstkreis liegen muß, da das Oberland etwas zu entfernt ist.

Schließlich wird folgender von Landgerichtsrat Nestle gestellter und von Oberst von Reinhard (Burgstall) befürworteter Antrag mit allen gegen drei Stimmen angenommen: "Die Verammlung ist einverstanden, daß der Ausschuß weitere vorbereitende Schritte zur Gründung einer zweiten Arbeiterkolonie im nördlichen Teil des Landes thut unter der Voraussetzung, daß zugleich die erforderlichen Mittel hierzu gesichert werden, namentlich in Verbindung mit dem Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene." Die Verammlung sprach schließlich noch Ed. Eiben für die vorzügliche Leitung der Vereinsgeschäfte ihren Dank aus.
 * Der mehrermähnte Ingenieur **Daimler** aus **Canstatt** macht gegenwärtig Friedrichshafen aus mit den Schraubendampfern, die durch die neue Triebkraft seiner Erfindung bewegt werden, gelungene Probefahrten auf dem Bodensee. Ihre Majestät die Königin ließ sich den Erfinder vorstellen und seine Erfindung erklären.
 * Prof. **Brunz** in **Lüdingen** ist zum Mitglied der in Verbindung mit dem kais. Gesundheitsamt errichteten päpstlichen Kommission für die Bearbeitung der Pharnatopoe für die Zeit bis zum Ablauf des J. 1891 ernannt.
 * In **Besigheim** geriet ein Fuhrmann unter seinen mit Backsteinen beladenen Wagen und starb infolge der erlittenen Verletzungen.
 * **Künzelsau.** Dieser Tage wurde hier durch Landesoberstaatsanwalt v. Hofacker die sein einigen Jahren übliche Stuten- bzw. Fohlenmusterung vorgenommen. Das vorgeführte Stutenmaterial fand zu einem großen Teil nicht den Beifall des Musternden. Derselbe gab den Pferdebesitzern beherzigenswerte Ratschläge betreffs der Behandlung der Stuten und der Fohlen, namentlich der letzteren, was die Fütterung derselben anbelangt.

* Zwischen **Göppingen** und **Faurnau** wurde am Sonntag nacht um 10 Uhr ein mit 12 Personen besetzter Gesellschaftswagen bei der Ueberfahrt über die Bahnhöhle an den Hinterrädern von einem Güterzug erfaßt, zertrümmert und sämtliche Insassen vom Wagen geschleudert. Vier oder fünf derselben wurden schwer verwundet, die übrigen erlitten Kontusionen. Die Unternehmung ist im Gang.
 * In **Zimmern u. M.**, wo infolge der langen Trockenheit nur wenige Brunnen noch Wasser spenden, schüttete Jemand in einen derselben able, vielleicht giftige Stoffe, wodurch das Wasser ungenießbar wurde.
 * In **Herrnaringen** (Heidenheim) ist in einem Stall der **Wilzbrand** ausgebrochen, dem binnen 3 Tagen schon 4 Stück Vieh im Wert von über 1000 Mark erlegen sind.
 * **Schwieberdingen.** Der 2. Jg. zufolge ist auf einem dem Grafen von **Leutrum** gehörigen, an die **Zuckerfabrik** **Stuttgart** verpachteten Grundstücke, ca. 400 Meter östlich von **Wippenburg** ein **Strohhaufen** von 3000 Zentner im Werte von 7000 M. am 9. Okt. abends in Brand geraten und vollständig niedergebrannt. Ohne Zweifel liegt Brandstiftung vor.

* Laut der kais. **Debre** v. 6. d. M. haben, um das Andenken des Generals des Inf. Grafen von **Kirchbach**, des langjährigen, in Krieg und Frieden bewährten komm. Generals des 5. Armeekorps, zu ehren, sämtliche Offiziere dieses Armeekorps 3 Tage lang Trauer anzulegen.
Sagan den 10. Okt. (Reichstagserversamml.) Abgegeben wurden 12809 Stimmen. v. **Fordensbeck** (freisinn) erhielt 7656, **Reincke** 5119, **Schneider** der **Schwager** in **Sprottau** (Sozialdemokrat) 15 Stimmen. v. **Fordensbeck** ist gewählt.
Hamburg den 11. Okt. Die fünfte allgemeine lutherische Konferenz hat heute hier begonnen.
Konstanz den 11. Okt. Der „N. Z. Jg.“ wird über das Schiffsunglück folgendes geschrieben: - Das Dampfboot „Stadt **Linbau**“ war am Samstag den 8. Okt. um 7 Uhr abends von **Konstanz** abgefahren und hatte eine kleine Anzahl Passagiere, sowie die bayerische Post an Bord. Etwa 200 Meter von der Einfahrt in den **Linbauer** Hafen wurde es von dem österreichischen Dampfboot „**Habsburg**“ angefahren oder besser durchbohrt. Der **Leck** soll sich in der vordern linken Seite befinden und so groß sein, daß das Schiff vorne augenblicklich zu sinken angefangen habe. Bis auch der hintere Teil gänzlich im Wasser versank, soll es aber geraume Zeit, man sagt eine halbe Stunde, gedauert haben. Unterdessen gewannen die Mannschaften und Passagiere des verunglückten Schiffes Zeit, sich auf die „**Habsburg**“ hinüber zu retten.

- Einzig zwei Personen haben das Leben eingekauft: ein gut geleiteter Handwerksbursche und eine Frau **Moll** aus **Linbau**. Der erstere soll heute bereits seinem nassen Grabe entlassen worden sein und sehr schwere Wunden an sich tragen, daß diese allein schon den Tod herbeiführt haben würden. Die **Nachricht**, es sei auch ein Kind ums Leben gekommen, hat sich nicht bestätigt. - Die „**Habsburg**“, ein österreichisches Dampfboot (Kapitän: ein früherer **Marineoffizier**), kam von **Konstanz**. Sie hatte eine nicht unerhebliche Verspätung und soll nun, als sie aus dem Hafen von **Linbau** herauskam, anstatt rechts auszuweichen und um die „**Stadt Linbau**“ herumzufahren, vom Kurs abgewichen sein und, um Zeit zu gewinnen, zu früh in der Richtung nach **Bregenz** abgelenkt haben. Ein Schuldanteil zu fällen, wäre wohl jetzt verfröh. Die Untersuchung ist angehängt und wird stattfinden, wenn das Unglück zur Last fällt.

Schweiz.
Bern. Bei einer am 7. Okt. abgehaltenen Gefechtsübung des 11. Infanterieregiments, bei welcher die Bataillone 32 und 33 gegen einander manövierten, wurde ein Mann durch einen scharfen Schuß an der Wade verwundet. Eine sofort vorgenommene Inspektion ließ bei der Mannschaften des Bataillons 32 keine scharfe Munition entdecken. Als die Übung hierauf fortgesetzt wurde, brach der Soldat des 33. Bataillons, **Christian Müller** von **Buchhaltern**, mitten durch das Herz geschossen tot zusammen. Wiederrum wurde die Mannschaften des 32. Bataillons inspeziert und bei dem Soldaten **Hürst** wurden nun noch sechs scharfe Patronen vorgefunden, so daß angenommen werden kann, daß er vier scharfe Schüsse auf das gegenüber stehende Bataillon abgegeben hat. **Hürst** wurde verhaftet. Er wird als beschränkter Mensch und schlechter Soldat bezeichnet. In der Voruntersuchung suchte er seine That als einen schlechten Witz hinzustellen. **Hürst** wurde bei der zweiten nach dem Fall **Müllers** angeordneten Visitation der Mannschaften von einem hinter der Front stehenden Tambour ermittelte, der bemerkte, wie **Hürst** bemerkt war, die noch in der **Kaputtatze** verborgene scharfe Munition fortzuwerfen.
 * **Aus Brunnen** (am **Bierwaldbättersee**) wird der **N. Zür. Jg.** geschrieben: Vom letzten Freitag abend am Samstag morgen ist durch die Pflichten eines Eisenbahnwärters der **Gotthardbahn** hinter dem Tunnel außerhalb **Brunnen** gegen **Stifflon** hin ein schweres Unglück verübt worden. Zwei junge **Burschen** waren Freitag abend nach **Morsbach** zu **Stifflon** (statterten ihren Mädchen Besuch ab) gegangen. Auf ihrem Heimwege, wahrscheinlich etwas angeheitert, zerfielen sie die **Kuhbänke** an der **Strasse** von **Morsbach** nach der **Krenstrasse** entlang, hoben sie die vier bis fünf Zoll dicken **Deckplatten** der **Schugmauer** auf und ließen sie selbe auf das unten befindliche **Geleise** der **Gotthardbahn** kollern. Drei derselben zerfielen am **Geleise**, ohne dasselbe zu schädigen; der vierte **Deckel** blieb darauf liegen. Der **Wärter** muß den Fall dieser **Steine** gehört haben, denn er eilte herbei und sah die **drohende Gefahr**, da in fünf Minuten der **Nachschnellzug** kommen sollte. Er gab die nötigen **Signale** und machte sich an die **Begrenzung** des großen **Steins**, was ihm auch gelang, so daß der **Zug** ungehindert passieren konnte. Der eine **Thäter** ist verhaftet.
Luzern den 10. Okt. Behufs weiterer Behandlung des **Plans**, **Luzern** in ein festes Lager zu verwandeln, weilen höhere **Artillerieoffiziere** hier. - Dem **Dorfe Realp** (**Uri**) droht die **Gefahr**, durch einen **Bergsturz** verschüttet zu werden.

Balkan-Halbinsel.
Sofia den 10. Okt. Die **Sobranje** **Wahlen** sind hier ruhig verlaufen. Die **Regierungs-** **Kandidaten** **Stambouloff, Strauch, Podoff** und **Nidiloff** wurden gewählt. **Stambouloff** erhielt 3000 Stimmen. Nach der **Verkundung** des **Wahlresultates** zog die **Volksmenge**, begleitet von zwei **Militär-Musikkapellen**, zu dem **Hause** **Stambouloffs** und vor das **Palais** des **Prinzen**. **Rufstürmungen** werden auch aus **Abgenit, Gabrova** und **Doros** gemeldet.
 * Die „**Pol. Kor.**“ meldet über den **Ausfall** der **Wahlen**: **Ungefähr** 250 **Mandate** fielen der **Regierungspartei** zu, etwa 40 der **Opposition**, d. h. halb **Anhängern** **Zankow's**, halb **Radoslawow's**. **Radoslawow** empfahl seinen **Parteifreunden** in **Sofia** **Wahlenthaltung**, weil er aus **Rücksicht** für den **Fürsten** die **Vermeidung** von **Wahlkonflikten** wünschte. Die **Volksmenge** zog abends vor das **Palais** des **Fürsten**. Zwei **patriotische** **Arreden** wurden gehalten. Der **Fürst** dankte vom **Balkone**.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 122. Samstag den 15. Oktober 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Klein-Wieschen.

Eine münterländische Novelle von J. v. Dietrich.

Was half es unferem alten Eggers, daß er seine leiblichen Bedürfnisse auf ein kaum nennenswertes Maß einschränkte, die Schuldenlast, welche seine weiblichen Vorfahren, die allesamt nicht zu schaffen, zu regieren und hauszuhalten verstanden, ihm hinterlassen, wälzte sich mit der drohenden Macht einer Lawine näher und näher heran, ihn lebendig zu begraben.

Nahende Fußritte weckten ihn aus seinem Brüten und noch bevor er den steifen Hals wenden konnte, wich die knarrende Haus Thür dem Drucke einer Hand und mit dem fremden Eindringlinge strich ein fremder Kufzug durchs Haus. Der Greis aber zuckte erschreckt zusammen. Jetzt kam's! Gewaltiam drang man auf ihn ein und —

„Guten Tag, Herrmannssohn! unterbrach eine helle Stimme seine trübseligen Gedanken. Eggers fuhr mit einem Rucke herum, riß die rot umrandeten träben Augen weit auf, feuerte tief, als er eine Frauengestalt erblickte und fiel, nach einem dumpfen, grollenden Laute, der einen Gruß bedeutete, in seine alte Stellung zurück.

„Allein unferem Gaste verschlug das scheinbar nichts. „Seht, ich bin in Trauer, Ohm!“ rief sie, ihr Häkchen und den Schirm auf den wackeligen Eichenstisch am Herde legend. Sie zog sich einen Stuhl (er brach fast unter ihrer Hand) an seine Seite und begann sofort ihre Mitteilungen.

„Meine Mutter“, erzählte das Mädchen, „ist seit acht Tagen tot; sie liegt beim Vater und meinem einzigen Bruder auf dem Kirchhofe. Nächstens wird mein Stiefvater sicher die Rite, ein schmeichlerisches Frauenzimmer, heiraten, die jetzt schon das Regiment im Hause führt und ihm nach und nach Hab und Gut in Grund und Boden wirtschafte. Meines Stiefvaters wegen wäre ich gern noch zu Hause geblieben; er hielt wohl etwas von mir, vielleicht war ich ihm keine Last, aber — aber,“ stotterte sie, „es ging eben nicht mehr. Ich konnte es nicht länger mit ansehen, wie der Mutter ihre besten Kleider und ihre selbstgepompnen Leinen von der Rite mit Vaters Einwilligung verschlitten und verunehrt wurden. Seit acht Tagen habe ich mir nun den Kopf zerbrochen: wohin mit mir? In einen städtischen Dienst, dazu bin ich wohl nicht geschickt genug und ich bin zu verpagt. Da gab mir Gott den Gedanken an euch ein; ihr seid doch meiner Mutter rechter Dheim und mein Laufpate und —“

„Gogo!“ fiel der Alte, mit einem nochmaligen jähen Rucke sich nach ihr umdrehend, ein, „hoho! bei mir da kommt eben recht! Schau dich nur erst hier um,“ knurrte er mit der Gemuthung eines Gefangenen, der einen Kerkergegnossen findet, an dem er seine Walle anlassen kann. In die ununterbrochene Einamkeit, welche ihn stumpf gemacht, trat das Schicksal jetzt in Gestalt eines jungen Mädchens an ihn heran, bei dessen Anblick alte, böse Erinnerungen erwachten, um das in ihm gährende Gift an die Oberfläche zu treiben.

„Also fortgelassen bist du von daheim?“ warf er über die Schulter und mit einem Tone hin, der dem Mädchen alles Blut ins Gesicht trieb. Einen Augenblick fluchte sie; an diese Auffassung der Dinge hatte sie nicht gedacht.

Hatte denn der Ohm, dem sie ihre Lage geschilbert, kein Verständnis für ihren Trieb nach Selbsthilfe, der aus innerer und äußerer Notwendigkeit entsprang? Ach, sie wußte es nicht, was ihre Mutter bitter genug empfunden, daß einem Bauersmann nichts verächtlicher erscheint, als ein leichtfertiger Wechsel, in welcher Weise es sei. Ihm ist das Beharren, das Ausharren in jeder Hinsicht die Gewähr für Wiederkeit und Zuverlässigkeit des Charakters. An dieser Ansicht hielt der Greis auch jetzt noch fest; selbst seine trübselige Lage konnte sie nicht erschüttern. Luise Eggers, die Mutter des jungen Mädchens, hatte sich in Hermann Eggers Augen zu einem fahigen Weibe gestempelt, als sie, anstatt einen Hofbesitzer zu heiraten, demselben einen börslichen Tischlermeister vorzog. Und das Blut dieser abtrünnigen Mutter pulsierte in den Adern der Tochter, die es nun schon bis zur Landläuferin gebracht hatte. Ähnlich rumorte es im Hirne des Alten.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahnfahrpläne à 5 Pf. für die **Murrbahn**, zu bekommen in der Druckerei des **Murrthalboten**.

Verschiedenes.

Ein Deutscher in Rußland, ein alter Lehrer Bismarck's, hat den Kanzler zu seinem Jubiläum einen prachtvollen Sengst von arabisch-englischer Race geschickt, den er selbst gezogen hat.

Leinach. Leider und mehr ganz in der Stille, es weilen eben bloß noch 5 Gäste hier, wurde hier ein doppelter Akt der Pietät begangen. In dem ersten Halbunde an unserer bekannten „Kleinen Tour“ hat Dr. Reifel, „Archiater quondam Wirtembergicus“, 1687 einen Stein: „Sanitati sacrum“ setzen lassen und 1787 wurde abermals ein ähnliches „Monumentum saeculare“ dort aufgerichtet. Nun haben am gleichen Plage die Besitzer des Bades, C. Hoffmanns Erben, den dritten Säcularstein aufstellen lassen, der die Inschrift trägt: „Monumentum hoc tertium saeculare successoribus posuere Caroli Hoffmanni, cuius hoc balneum refluuit. 1887.“ Zu deutsch: „Diesen dritten Säcularstein haben die Erben Carl Hoffmanns gesetzt, durch dessen Bemühungen das Bad neu aufblühte. 1887.“ Es vereinigten sich hierauf die leztanwesenden, überhaupt äußerst nett mit einander harmonisierenden Herren, einen als Pendant hiezu aufgestellten Stein mit der Inschrift zu zieren: „Germaniae archiatro, viro perillustriissimo Principi Bismarck in sempiternam memoriam grati hospites, XXIII. Sept. MDCCCLXXXVII.“ Deutsch: „Deutschlands Erzärzte, dem hochberühmten Fürsten Bismarck, zum immerwährenden Andenken, 23. Sept. 1887 dankbare Gäste.“ (25jähr. Ministerjubiläum.) Rauschende Schwarzwaldbäume überschirmen die hübschen Monumente und die helle Leinach rinnt zu ihren Füßen den Badgebäuden zu. (Schw. M.)

Hamburg. Der Kaiser hat die Genehmigung zur Auflösung der seit mehr als 300 Jahren bestehenden portugiesischen Judengemeinde in Altona, welche mit der hiesigen Gemeinde verbunden war, erteilt. Aus dem verbleibenden Vermögen der kleinen Gemeinde soll eine Stiftung zum Zweck der wissenschaftlichen und gewerblichen Ausbildung junger Leute errichtet werden; der Stiftung ist das Recht einer juristischen Person verliehen. Die portugiesischen Juden waren die ersten Israeliten, welche 1583 von Portugal über die Niederlande in Hamburg und Altona einwanderten.

Aus Giesheim (Mainz) kommt die schredliche Nachricht von einer zur Zeit noch nicht vollständig aufgeklärten Mordthat. Der Besitzer der dortigen Rheinmühle ist seit Sonntag Nacht spurlos verschwunden. Ein starke Muthmaßung auf der Mühle scheint die Vermutung zu rechtfertigen, daß der Mann ermordet und nachher wohl in den Rhein geworfen wurde. Jeder Anhaltspunkt über den Antriebe zu dieser schredlichen That sowohl über den oder die Mörder fehlt zu Stunde noch.

In Kissenbrück (Herzogthum Braunschweig) ergriff der Topfhändler Habemicht, der mit seinen Eltern in Streit geraten war, ein Weib und erschlug seine Mutter. Seinem Vater und seinen Schweftern, auf welche er ebenfalls einbrang, gelang es zu entkommen. Dann ging der Mörder in seine Kammer und erhängte sich.

Von einem Raubausfall mit einem überraschenden und jedenfalls nicht alle Tage vorkommenden Schlußakt wird aus der Umgegend von Mostau berichtet. Einem dort als reich bekannten Fabrikbesitzer stellten sich plötzlich auf dem Wege zur Stadt sechs Strolche entgegen. „Heraus mit deinem Gelde!“ schrien ihn die Kerle an. „Du hast genug gepart, jetzt teile mal mit uns Armen!“ Der erschredte Fabrikant ist schon im Begriff, seine Brieftasche hervor zu langen, als er in den ihn umdrängenden Räubern Arbeiter seiner eigenen Fabrik erkennt. Sofort kehrt ihm der Mut zurück, und statt ihnen Geld zu geben, macht er, jeden bei Namen nennend, die Räuber in herrlichem Tone gründlich herunter. Die Wirkung dieses Donnerwetters, das so plötzlich über die eben noch so Mutigen niederging, war eine wunderbare. Erst schauten sie ihren Brodherrn ganz verblüfft an, dann knickten sie zusammen, fielen auf die Knie, schlugen mit den Köpfen, zum Zeichen tiefster Reue, auf die Erde und schrien um Vergebung. Großmüthig wurde sie ihnen gewährt; der Fabrikant ließ die Reuigen sogar ruhig auf seiner Fabrik weiterarbeiten. Er konnte eben den russischen Volkscharakter genau. In den Augen seiner Arbeiter ist er fortan ein Maladez, ein Lasterer, vor dem sie sicherlich den kolossalsten Respekt haben, ihn gleichzeitig aber auch hoch verehren, weil er „die kleine

Verirrung“ vergab und die Schulbigen nicht den Gerichten auslieferte.

Schnapsverbrecher. James A. Stewart, Gehilfe in einer Apotheke in Wichita im Staate Kansas, welcher auf die Anklage, in 20800 Fällen das Gehe, welches den Verkauf von Schnaps verbietet, verlegt zu haben, arretiert worden war bekannte sich in letzter Woche im dortigen Kriminalgericht schuldig u. wurde zu 17 Jahren Zuchthaus (?), sowie zur Erlegung einer Geldstrafe von 20800 Dollars verurteilt. Der Besitzer der Apotheke, welcher auf dieselbe Beschuldigung wie sein Gehilfe arretiert worden war, ist schuldig geworden.

Aus Lulea geht der „Nordb. Allg. Ztg.“ folgende Meldung zu: „Der erste Eisenbahzug auf der nördlichst gelegenen Eisenbahn der Erde, Lulea-Osten passierte heute den Polarkreis. Die Bahn ist von Lulea bis vier schwedische Meilen vom berühmten Erzgebirge Gallivara fertiggestellt.“

Soldatenblut. Prinz Wilhelm, der älteste Enkel des deutschen Kronprinzen, hat sich — man schreibt dieses ergötzliche Geschiechchen der W. N. Z. aus Berlin — an seinen Urogroßvater, den Kaiser, mit der Bitte gewendet, man solle ihn doch nicht mehr nötigen, mit Gouvernanten auf der Straße seinen Spaziergang zu machen, er könne das Trippeln der Frauen nicht leiden und bitte inländisch, der Kaiser möge einen Soldaten zu seinem Begleiter ernennen, der regelmäßig militärische Schritte macht und an dessen Seite man mit Bergnügen gehen könne. Dieses Gesuch wirkte, man kann sich denken, ebenso erheiternd als erbaulich auf den greisen Monarchen und er traf sofort eine Auswahl, nach welcher ein junger Soldat zum Begleiter des jungen Prinzen ernannt wurde.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Geidorf. Am letzten Freitag wurden aus dem Rgl. Revier Gschwend 6500 Stämme mit ca. 3400 Festmetern und einem Ausbot von 50,000 M. zum Verkauf gebracht. Die Steigerung war eine sehr lebhafte und wurden für normales Langholz durchschnittlich 88%, im Gesamtdurchschnitt 83% des Ausbotes erlöst.

Die amtlichen Mitteilungen über den Ausfall der diesjährigen Ernte in Preußen werden soeben veröffentlicht. Das Ergebnis der Getreide-Ernte ist in allen Provinzen gleich einer guten Mittelerte.

Landesproduktendörze.

Stuttgart den 10. Okt. Die Stimmung im Getreidegeschäft ist etwas besser geworden, da das Ausland festere Notierungen sendet und die an den Schranken erscheinenden schwachen Zufuhren vom Konsum willig aufgenommen werden. Das Geschäft an heutiger Börse war etwas belebter und Forderungen höher, da die Zufuhren aus Oesterreich und vom Niederrhein in Folge des so sehr niedrigen Wasserstandes sehr spärlich eintreffen. Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen, bay. 18 M. 50 Pf., do. russ. 18 M. 75 Pf., do. ungar. 18 M. 70 Pf., do. amerik. 18 M. 50 Pf., Gerste, bay. 16 M. 50 Pf., do. märzische 18 M.

Döckpreise.

Stuttgart den 10. Okt. Güterbahnhof: 12600 Jtr. ausländisches Mostobst. Preis 7 M. 10 Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. Jtr. Eßlingen den 9. Okt. Güterbahnhof: österr., rsein., bayr. und franzöf. Mostobst 7 M. — Pf. bis 7 M. 20 Pf. per Jtr. — Ulm den 8. Okt. Bahnhof. Preis im Einzelnen 7 M. 35 Pf. bis 7 M. 50 Pf., im Großen 7 M. bis 7 M. 20 Pf. per Zentner.

Weinpreise.

Cleebronn den 9. Okt. Käufe am Stoc zu 110 M. pro 3 Hekt. Derdingen den 9. Okt. Einige Käufe zu 128 und 130 M. per 3 Hekt. Gewicht: Frühgewächs 82, 84, 85 und 87 Grad. Qualität besser als erwartet. Großbottwar den 10. Okt. Einiges zu 120 M. für 3 Hekt. nebst 10 M. in Kauf verkauft. — Obertraisfeld. Gem. Gewächs 120 M. für 3 Hekt. Hof und Reimbach. Fast Alles verfloßt zwischen 110—120 M. für 3 Hektol.

Großmarkt.

Geschingen. Preise 95—105 M.; noch feil 100 Jtr. sehr schöne Ware.

Frankfurter Goldkurs vom 11. Oktober.

20 Frankenstücke	16 11—15
Engl. Sovereigns	20 84—39

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Malbrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralstelle wird auch in diesem Jahre wieder angebrütete Forelleneier (Bachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Erlag der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigtem Preis, direkt verkaufen lassen. Unter denselben Bedingungen wird sie die Vermittlung von Malbrut übernehmen. Gesuche mit Angabe der gewünschten Quantität sind längstens bis 1. Dezember d. J. an das „Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten. In den Gesuchen um Forelleneier ist auch noch anzugeben, welchen Brutapparat der Besteller besitzt. Sollte es der Zentralstelle nicht gelingen, die ganze bestellte Gesamtquantität beschaffen zu können, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Ermäßigung der Einzelbestellungen eintreten zu lassen. Stuttgart den 7. Oktober 1887. Berner.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Backnang.	12. Oktober 1887.	E. A. Stüb, Spezerei-, Eisen- und Ellenwaren-Geschäft, Unterweissach.	August Stüb, Kaufmann in Unterweissach.	Das auf den Tod des C. A. Stüb von dessen Witwe weitergeführte Geschäft ist nunmehr auf den Sohn August Stüb übergegangen. J. B. Landgerichtsrat Crathwohl.

Revier Murrhardt. **Brennholz-Verkauf.** Am Freitag den 21. Oktober, morgens 9 Uhr im Kirch in Neustetten aus Bruch Abt. 3. 5. 8. 10. 11. Am: 4 Eugene Brügel, 152 Radholzprügel und Anbruch.

Backnang. **Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.** Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 3. d. M. (Murrthal-Bote Nr. 118) in Betreff des Bezugs von **Original-Rigaer-Säelein** werden die Herren Landwirte wiederholt aufgefordert, ihren Bedarf längstens bis **Montag den 17. d. M.** bei dem Unterzeichneten anzumelden. Spätere Anmeldungen müßten unberücksichtigt bleiben. Backnang den 13. Okt. 1887. Der Vorstand: Mü n st.

Mundelsheim. **Herbst-Anzeige.** Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Mittwoch den 12. d. M.** Ueber den schönen Stand der Trauben sowohl, als über die völlige Belaubung sämtlicher Weinberge haben sich die resp. Wängärtnervereine von Stuttgart und Heilbronn in den letzten Tagen gelegentlich eines Besuchs äußerst anerkennend ausgesprochen. Die Herren Weinkäufer werden freundlich eingeladen. Fahrgelegenheit von **Veßlingheim**. Den 8. Okt. 1887. Gemeindevater.

Mundelsheim a. N. Den Herren Weinkäufern zur gef. Notiz, daß in der **hiesigen Brauerei Wein-Zubehwerte** parat liegen. Liebhaber eines guten Tropfen's treffen einen **86er Räßberg-Niesling** der **königl. Hofkammer** in der Krone daselbst.

Zahlungsbefehl für öffentlich rechtliche Ansprüche für mehrere Schuldner sind vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Backnang. **Wiederholter Siegenhaftverkauf.** Die in der Konkursmasse des Wilhelm Breuninger, Jaf. S., Rotgerbers hier vorhandene, in Nr. 105 d. Bl. näher beschriebene Siegenhaft, bis jetzt noch nicht angekauft, kommt am **Montag den 17. d. Mts.**, nachmittags 3 Uhr, wiederholt zur öffentlichen Versteigerung wogu Liebhaber eingeladen sind. Den 5. Okt. 1887. Konkursverwalter Kugler.

Beilstein. Die **allgemeine Weinlese** beginnt am **Montag den 17. d. M.** Das Erzeugnis ist zu 2500 Hektoliter geschätzt. Eine Gesellschaft, die auf der Tafel ausliest, hat sich gebildet. Liebhaber sind freundlich eingeladen. Den 12. Okt. 1887. Stadtschultheißenamt. Gärtner.

Herbst-Anzeige. Die allgemeine Weinlese beginnt am **Montag den 17. d. Mts.** Oktober und kann vom folgenden Mittwoch an Weinmost gesaft werden. Bei dem ganz gesunden Stand der Trauben und Reben ist eine vorzügliche Qualität zu erwarten. Käufer zu dem überall als gut und häufig bekannten „Ebersberger“ sind freundlich eingeladen. Den 11. Okt. 1887. Gemeindevater.

Lippoldswäiler Oberamts Backnang. **Herbst-Anzeige.** Der Beginn der allgemeinen Weinlese ist auf **Montag den 17. d. M.** festgesetzt. Die Leje des Frühgewächses beginnt hier am **Donnerstag den 13. Okt.** die allgemeine Weinlese erst am **Dienstag den 18. d. M.** weil die Trauben noch ganz gesund und die Rebstöcke noch vollständig grün belaubt sind. Das Erzeugnis wird zu 1000 Hektoliter geschätzt. Bei sorgfältiger Auslese, die allereits empfohlen ist, läßt sich eine recht gute Qualität erwarten. Die Herren Weinkäufer werden hiermit freundlich eingeladen. Den 11. Okt. 1887. Schultheißenamt. Hoffacker.